

Erfahrungsbericht über meinen ERASMUS-Aufenthalt an der Université de Montpellier

1. Einleitung

Von September 2022 bis Mai 2023 habe ich zwei Semester im Rahmen von ERASMUS an der Université de Montpellier studiert. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass diese Erfahrung äußerst bereichernd und prägend für mich war und ich sie keinesfalls missen möchte.

Montpellier ist eine wunderschöne Stadt, weder zu klein noch zu groß, mit einem breiten Angebot an Freizeitaktivitäten und einem angenehmen Klima. Zudem liegt sie in unmittelbarer Nähe zum Meer. Es bietet also optimale Voraussetzungen für vielfältige Erfahrungen in den Bereichen Natur, Kultur und Soziales. Wer seine ERASMUS-Zeit nach diesen Kriterien gestalten möchte, ist in Montpellier genau richtig. Ich habe es dort sehr genossen.

Im Folgenden möchte ich auf ausgewählte Punkte eingehen, die während meines ERASMUS-Aufenthalts besonders präsent waren.

2. Sprachniveau B2

Um an der Université de Montpellier am ERASMUS-Programm teilnehmen zu können, muss man das Sprachniveau B2 durch das DAAD-Sprachzertifikat nachweisen. Für mich stellte dies eine Herausforderung dar. Ich hatte in der Schule kein Französisch gelernt und begann erst parallel zum Jurastudium mit Französischkursen am ZSL, um mein ERASMUS-Studium in Frankreich absolvieren zu können. Bei sechs Semestern Sprachkursen sollte es möglich sein, das Niveau B2 zu erreichen. Leider fand der Unterricht aufgrund von Corona hauptsächlich online statt, wodurch die Kurse bei mir nicht so wie erhofft fruchteten. Als ich mich im März 2022 für das ERASMUS-Studium bewarb, konnte ich noch kein B2-Sprachniveau vorweisen. Trotzdem wurde mir der Platz unter der Bedingung zugeteilt, dass ich bis zum Beginn meines ERASMUS-Aufenthalts das erforderliche Sprachniveau erreiche. Leider konnte mir dann auch ein im Juli absolvierter Sprachtest kein B2 Niveau zertifizieren, sodass ich noch einen Intensivkurs belegt habe und versprach, an dem Tandem-Programm in Montpellier teilzunehmen.

Ich gehe davon aus, dass meine Vorgehensweise eine Ausnahme war, möchte aber dennoch alle ermutigen, die sich bezüglich ihrer Französischkenntnisse unsicher sind, sich trotzdem zu bewerben. Nach meiner Ankunft in Montpellier verbesserten sich meine Sprachkenntnisse rapide.

3. Wohnen: Wohngemeinschaft mit französischsprachigen Mitbewohner*innen

Wegen meines sprachlichen Defizits war ich fest entschlossen, in eine Wohngemeinschaft mit französischsprachigen Mitbewohner*innen zu ziehen. Allerdings war mir bewusst, dass es auf dem französischen Wohnungsmarkt einige Schwierigkeiten gibt.

So ist es nämlich einerseits schwierig, überhaupt eine WG zu finden, und andererseits verlangen die Vermieter*innen manchmal den Nachweis, dass man selbst französisches Einkommen bezieht oder

dass eine Person, die französisches Einkommen bezieht, für einen bürgt. Um diesem Erfordernis zu begegnen, akzeptieren manche Vermieter*innen auch Garant me (<https://garantme.fr/fr>), eine Internetplattform, über die man sich einen "garant" organisieren kann. Man sollte daher schon zu Beginn schauen, welche Unterlagen gefordert sind, um später keine Probleme zu haben.

Außerdem muss man vor Scams aufpassen. Es gilt: nicht bezahlen, bevor man die Wohnung nicht gesehen hat!

Um eine WG zu finden, empfehle ich die Website "La carte des colocs" (<https://www.lacartedescolocs.fr/>), die ähnlich funktioniert wie das deutsche "wg-gesucht", jedoch mit einem höheren Anteil an Vermieter*innen, die persönlich nach Mieter*innen suchen, anstatt dass die Mitbewohner*innen die Anzeigen schalten. Wenn Vermieter*innen persönlich nach Mieter*innen suchen, weiß man oft nicht im Voraus, mit wem man sich die Wohnung teilt. Daher habe ich gezielt auf Anzeigen von zukünftigen Mitbewohnern*innen geantwortet. Ich habe aber auch Leute kennengelernt, die trotz der Vermittlung durch die Vermieter*innen gut mit ihren Mitbewohnern*innen ausgekommen sind.

Wohnungen kann man ein bis zwei Monate im Voraus finden, was bedeutet, dass man sich davor schon gegen ein Zimmer im Studierendenwohnheim entschieden haben muss, weil dort die Zimmerzuteilung früher erfolgt. Hat man sich einmal gegen das Studierendenwohnheim entschieden, gibt es kein Zurück.

Ich habe über „La carte des colocs“ eine Zweier-WG mit einer französischen Studentin gefunden, die zentral gelegen (ich habe alles in der Innenstadt fußläufig innerhalb von 20 Minuten erreichen können) und mit einer Monatsmiete von ca. 380 EUR auch bezahlbar war. Wir sind sehr gute Freundinnen geworden und ich habe es ihr zu verdanken, dass sich mein Französisch so verbessert hat.

4. Studium: Kursbelegung

An der Université de Montpellier kann man während des ERASMUS-Aufenthalts Licence- (Bachelor) und Master-1-Kurse an der Fakultät für Recht und Politikwissenschaften belegen. In den gängigen Licence-Kursen (Droit constitutionnel général, Système juridique de l'Union Européenne, Introduction historique au droit usw.) trifft man viele andere ERASMUS-Studierende, sodass man sich bei Bedarf gemeinsam auf die mündlichen Prüfungen am Ende des Semesters vorbereiten kann.

Ich empfehle jedoch auch, in Masterkurse und Kurse im Bereich der Politikwissenschaften hineinzuschnuppern, um den eigenen Horizont zu erweitern. In diesen Kursen sind die Gruppen kleiner, was die Chancen erhöht, Kontakte zu französischen Studierenden zu knüpfen. Im ersten Semester habe ich den Kurs "Politique internationale" (M1) belegt, der mich grundsätzlich sehr interessierte. Allerdings gefiel mir die Lehrmethode von Herrn SMYRL nicht. Er war häufig unvorbereitet und gestaltete den Kurs meiner Meinung nach oberflächlich und wenig wissenschaftlich. Die mündliche Prüfung am Ende bestand hauptsächlich daraus, seine Ansichten wiederzugeben. Daher empfehle ich, Kurse von anderen Dozente*innen im Bereich der Politikwissenschaften zu belegen.

Außerdem habe ich im zweiten Semester einen M1 Kurs im Bereich der Bioethik belegt, der mir gut gefallen hat und bei dem die mündliche Prüfung durch ein Referat ersetzt wurde. Man durfte sich hierzu in ein Thema einarbeiten (ich habe in Gruppenarbeit mit zwei anderen Erasmus-Studentinnen das Thema Selbstmedikation behandelt), um es dann dem Kurs zu präsentieren. Eine andere Art der Prüfungsleistung zu erbringen, hat mir gut gefallen.

Außerdem habe ich im zweiten Semester im Kurs "Anglais juridique" (L3) eine Abwechslung gefunden. Der Kurs fand auf Englisch statt und behandelte das amerikanische Vertragsrecht. Im Rahmen des Kurses habe ich auch einen 20-minütigen Moot Court auf Englisch absolviert.

Um sich auf die Prüfungen vorzubereiten, benötigt man die Mitschriften, da jeder Kurs individuell von den Dozent*innen gestaltet ist. Man kann sich diese Mitschriften besorgen, indem man mitschreibt, seine*n französischsprachige*n Sitznachbar*in oder in den Semester-Whatsapp-Gruppen fragt, in die man gelangt, in dem man wiederum den/die Sitznachbar*in fragt.

Da sich die Kurse inhaltlich über die Jahre aber nicht stark verändern, kann man auch mit alten Skripten arbeiten, die auch schon in der Vorlesung beim Verständnis helfen.

Gerne teile ich meine Skripte. Dazu ist unten eine Liste meiner Kurse und meine E-Mail Adresse, unter der man mich erreichen kann.

Des Weiteren habe ich in den beiden Semestern auch an den Sprachkursen der Universität (FLE) teilgenommen. Dort herrschte Anwesenheitspflicht, wie diese kontrolliert wurde hing von dem/der Dozent*in ab. Ich weiss nicht, wie sehr mir diese Kurse mit meinem Französisch weitergeholfen haben, man hat dort aber auch nette Leute kennengelernt und die ein oder andere Grammatikregel aufgefrischt.

5. Freizeit

Neben dem Studium hatte man viel Freizeit und konnte das reichhaltige Angebot an Cafés und Ausgelmöglichkeiten nutzen. Ich bin auch gerne in die Oper oder ins Theater gegangen. Ich empfehle jedem, ein Yoot-Abonnement (<https://yoot.fr/>) für 9 EUR pro Jahr abzuschließen. Damit erhält man Ermäßigungen und Zugang zu vielen kulturellen Veranstaltungen, einschließlich Kino- und Clubtickets.

Was mir nicht so gut gefallen hat, ist, dass viele Nachtclubs ein rassistisches und sexistisches Geschäftsmodell verfolgen. Im Antirouille habe ich mich jedoch immer wohlfühlt.

6. Praktikum danach

Da das Sommersemester in Frankreich bereits im Mai endet und das Wintersemester in Deutschland erst im Oktober beginnt, hat man die Möglichkeit, ein langes Praktikum zu absolvieren. Ein Praktikum in Frankreich bietet sich an und wird auch von ERASMUS gefördert, wenn es länger als 2 Monate dauert. Je nachdem, wo man hin möchte, sollte man sich jedoch frühzeitig bewerben, da manche Stellen bereits ein Jahr im Voraus vergeben werden.

Ich habe die Möglichkeit erhalten, diesen Sommer ein dreimonatiges Praktikum in einer deutsch-französischen Kanzlei in Paris zu absolvieren. Für mich ist dies der perfekte Abschluss meiner Auslandserfahrung.

Meine Kurse:

| Semester 1 | Semester 2 |
|---|---|
| Droit constitutionnel générale - M. BONNET | Droit international de la Sante - Mme LAMBERT-GARREL |
| Systeme juridique de l'Union Européenne - M. MAUBERNARD | Histoire des idées politiques - M. HECKERTSWEILER |
| Théorie générale des libertés fondamentales - M. AFROUKH | Droit constitutionnel de la V. République - M. SALES |
| Philosophie du droit - M. VIALA | Anglais juridique - M. CONTI |
| Politique internationale - M. SMYRL | |
| Introduction historique au droit - M. PIGNARRE | |

Meldet Euch gerne via E-Mail : annaklein01@gmail.com